

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das tanzende Tischchen

Humoreske von Hans Jung

„Um Gottes willen!“

„Frau Burlitschek!“

„Ja, was suchen Sie denn nachts auf dem Boden?“

Mois nahm sein Tischchen unter den Arm und stieg mit Frau Burlitschek in den Schacht der Treppe hernieder.

„Ja...“

„Sie sind ja ganz blaß, Herr Schnaudigl!“

„Oh!“

Frau Burlitschek log wie eine diebische Köchin.

„Kommen Sie zu uns herein. Kommen Sie. Ich würde Ihnen etwas Kaffee auf. Das wird Ihnen gut tun!“

Mois Schnaudigl folgte gehorsam wie ein Kind.

Aus Instinkt hatte er immer gegen diese beiden Weiber (die Burlitschek nebst Tochter) einen stillen Widerwillen gehabt, als wüßte er, daß ihm von dieser Seite etwas Unheilvolles drohte. Was, wußte er allerdings nicht, denn für so vermessend konnte er die schon angejahrte Sabine doch nicht halten, daß sie immer noch Heiratsabsichten hatte. Der Raub der Erlebnisse und Mitteilungsbedürfnis trieb ihn an diesem Abend in die so geschickt gestellte Falle.

Sabine wartete schon und strahlte. Sie hatte inzwischen Zeit gehabt, sich der Situation entsprechend anzukleiden und hatte sogar rechts und links über ihren roten Ohren je ein Korkzieherlädchen ansetzen, deren helles Blond zum Rotblond ihres echten Haars seltsam kontrastierte. Das Rotblond kam übrigens vom Wasserstoffsuperoxyd.

Armer Moiss!

Und dann saß er zwischen den beiden Damen auf dem Sofa und trank Zichorienbrühe, während sein Magen nach einem „Nordhäuser“ verlangte, und dann erzählte er von Cumberland und vom tanzenden Tischchen.

Er sah nicht den Blick des Einverständnisses, den Mutter und Tochter wechselten. Er war nur maßlos erstaunt, als er erfuhr, daß die Damen längst überzeugte Spiritisten seien, alles wußten, was ihn noch so bewegte und daß sie schon oft ihr Tischchen um Rat und Hilfe gefragt hatten.

Armer Moiss!

Ob es denn wirklich immer tanze und antworte?

Nicht immer, aber wenn es gut gelaunt sei. —

„Wir müssen es sofort versuchen!“ sagte die Burlitscheken.

Die Uhr schlug eins, als die drei im verdunkelten Zimmer saßen, die Hände spreizten und Sitzung hielten.

Mois Schnaudigl wurde es warm und kalt (immer abwechselnd). Auf dem Tische zitterten ihm die Hände. Unter dem Tische zitterten ihm die Knie.

Ihm schien es immer, als wenn ein Geist ihn in der Tiefe berührte, aber es war nur Fräulein Sabine, die an seiner Wade Kontakt suchte. Ob das unbedingt nötig war, wage ich nicht zu entscheiden. Aber die Auffassungen sind auch in Spiritistentreifen verschieden. Fräulein Sabine verfolgte jedenfalls ganz andere Absichten.

Mein Gott!

An Frau Burlitschek waren zehn Cumberlands verloren gegangen. Die verstand die Sache mit dem tanzenden Tischchen noch viel besser. Die ließ keinen Bürgermeister aus dem Jenseits kommen, der nur Verhaltensmaßregeln gab, sie zitierte (indem sie geschickt das Tischchen nach ihren Gedankengängen tanzen ließ) Moiss Schnaudigls leibhaftige Großmutter.

Zweck: Später sollte Moiss, der Ehemann



FORSTER'S Allerweltsteppich

Der Teppich für alle und überall

solid, billig und schön / in 5 Farben und 3 Grössen

200 × 140 cm Frs. 35.—

230 × 175 „ „ 45.—

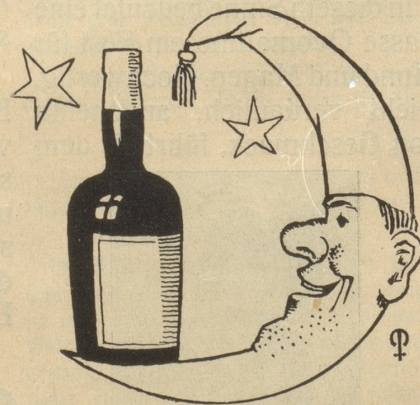
300 × 200 „ „ 65.—

Forster & Co., Teppichhaus, Zürich

Theatersstrasse 12, neben Corso

Auch der mäßige Raucher

leidet unter dem Nikotinansatz an den Zähnen, der Reizung der Mund- und Rachenschleimhaut und dem rauchigen Mundgeruch (Atem). — Der regelmässige Gebrauch von Trybol Zahnpasta verhindert das Gelbwerden der Zähne und macht sie sauber und weiss. Mundspülungen und Gurgeln mit Trybol Kräuter-Mundwasser erfrischen und stärken die Mund- und Rachenschleimhaut und beseitigen den unangenehmen Raucheratem.



*Seht den schlauen Mond; er lacht.
Weiß wohl, was ihm Freude macht:
Wer Columbus, den Liqueur
Einmal kennt, der möchte noch mehr.*

Fabrikanten:

W. & G. Weisflog & Co., Altstetten-Zch.